

Edito

Im Jahr 2015 werden mehrere Projekte von ARSIA zum Abschluss kommen, beispielsweise die Umsetzung der Bekämpfung der Bovinen Virusdiarrhoe BVD oder die Errichtung des neuen Gebäudes sowie die Umstrukturierung der von ARSIA angebotenen Dienstleistungen, während andere Projekte stets nach der Maxime « Immer mehr, immer besser, immer schneller » voranschreiten werden.

Der zentrale Plan, die Bekämpfung der BVD, ist endlich angehen. Obwohl noch nicht alles perfekt ist, kann ich all unseren Abteilungen, welche sich der Herausforderung gestellt haben, jedem Tierhalter ab dem ersten Januar den reibungslosen Einstieg in das Bekämpfungsprogramm zu ermöglichen, nur meinen Glückwunsch aussprechen. In der Tat wurden alle bestellten Biopsie-Ohmarken fristgerecht geliefert (fast 350.000 Ohmarken in weniger als 4 Monaten). Die Arbeit wird natürlich fortgesetzt: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Analysen in Rekordzeit durchgeführt, und die Pässe der neugeborenen Kälber werden nunmehr unter Erwähnung des BVD-Status ausgestellt, und zwar immer noch unter Einhaltung der bereits davor geltenden Fristen. ARSIA hat darüber hinaus eine neue Dienstleistung ins Leben gerufen, die Benachrichtigung per SMS: Jeder Züchter, Tierarzt oder Händler kann jetzt direkt durch eine SMS Einblick in den BVD-Status oder den IBR-Status eines Tieres, das er ankaufen möchte, erhalten.

Zu den laufenden gesundheitstechnischen Projekten gehört das Projekt DESIR (Epidemiologische Überwachung von Infektionen bei Nutztieren), mithilfe dessen Evaluierungswerkzeuge für die Gesundheit der wallonischen Herden entwickelt werden, sowohl auf lokaler Ebene im Betrieb selbst, als auch auf regionaler und sogar nationaler und internationaler Ebene. So wird jeder Züchter, der Mitglied von CERISE ist, bald Zugang zu einer Reihe von Informationen erhalten können, die für eine technisch einwandfreie, wirtschaftliche und gesundheitsfördernde Bewirtschaftung seiner Herde von Vorteil sind.

In einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium bietet dieses Werkzeug die Möglichkeit der Zusammenfassung gesundheitstechnischer Daten, die durch unsere Aktivitäten auf unterschiedlichen

Ebenen gesammelt wurden: Registrierung & Identifikation, Protokoll Fehlgeburt, GPS, Netzwerk der Betriebe für Gesundheitsüberwachung, Autopsie, Ankauf-Kit, etc. Diese Informationssammlung entspricht den Anforderungen der Tierzüchter, welche daran glauben, dass nur eine gesunde Herde wirtschaftlich sein kann. Sie entspricht gleichermaßen den Anforderungen aller Akteure - ob regulierungstechnischer, zoonotischer oder finanzieller Natur - welche von der Überwachung von Tierseuchen betroffen sind und dem Ausbruch neu- und wiederauftretender Tierseuchen vorbeugen möchten.

In jedem Fall stellen alle durch ARSIA in den letzten Jahren durchgeführten Aktionen zugunsten der Förderung der Tiergesundheit eine solide Basis für die Gründung einer Aufsichtsbehörde für Tiergesundheit dar, bei der jeder verantwortliche Akteur berücksichtigt werden sollte. ARSIA hat die Absicht, sich dafür zu engagieren und sich für dieses Verfahren anerkennen zu lassen. Beim Baubeginn des neuen Gebäudes haben sowohl Herr Minister W. Borsus als auch Herr Minister R. Collin, die uns mit ihrer Anwesenheit beehrt haben, diese wichtige Rolle hervorgehoben: « Dank ARSIA haben uns die gesundheitlichen Gefahren, die uns umzingeln, (noch) nicht erreicht ».

Angesichts der sich anbahnenden finanziellen Herausforderung ist eine kreative Herangehensweise notwendig, da uns die durch AFSCA auferlegten Haushaltskürzungen unmittelbar betreffen. Ziel ist jedoch, die Auswirkungen dieser Kürzungen nicht an unsere Tierhalter weiterzugeben. Herr Minister R. Collin hat einen Teil der Lösung beigetragen, durch die auch im Jahr 2015 gewährte Bezuschussung der Auszahlung von Identifikationsvergütungen und der Beitragszahlungen an ARSIA+. Herr Minister Borsus wird sich seinerseits für die Herausarbeitung von Finanzierungslösungen einsetzen, welche die Aufrechterhaltung eines effizienten Gesundheitsüberwachungsnetzwerks ermöglichen.

Im Namen aller Mitarbeiter von ARSIA und aller Mitglieder des Verwaltungsrates wünsche ich jedem Einzelnen von Ihnen ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr 2015.

Angenehme Lektüre!
Jean Detiffe, Präsident

Begleitkommissionen

3. Februar **Virton 20 Uhr**
Sport- & Kulturzentrum:
A la Cour Marchal, 8

6. Februar **Haneffe 19 Uhr 30**
au Vieux Haneffe
rue des Templiers, 6

10. Februar **Ohey 20 Uhr**
Salle du Foyer Rural
rue Pierre Froidebise 79

12. Februar **Kain 19 Uhr 30**
La Ferme du Reposoir
Chemin du Ruisseau 4

Die ARSIA lädt Sie zu den Versammlungen der Begleitkommissionen ein Thema in diesem Jahr: « Die Gewährleistung der Gesundheit des Zuchtbestands, eine Investition und keine Last? »

Ihre Teilnahme liegt uns am Herzen, da die ARSIA in erster Linie eine Züchtervereinigung ist, im Dienste der Landwirtschaft. Kommen Sie und teilen Sie uns Ihre Vorschläge, Ihre täglichen beruflichen Sorgen und die Wünsche der Tierhalter im Allgemeinen mit. Auf diese Weise leisten Sie einen unmittelbaren Beitrag zum Leben unserer Vereinigung, zu ihrer Dynamik und zu Ihrem Wunsch, vor Ort anwesend zu sein, dort, wo alles geschieht.

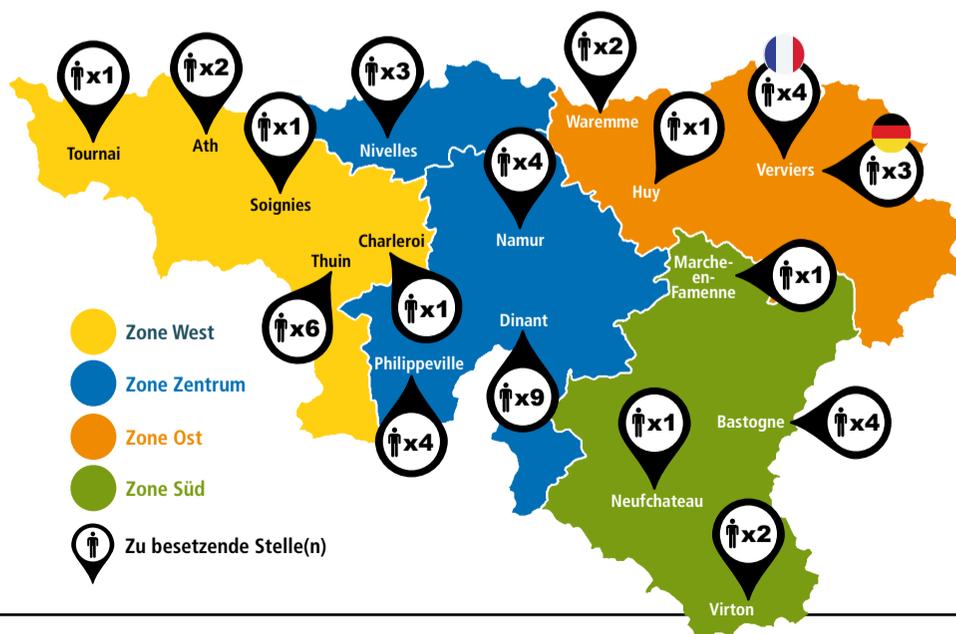
Die Begleitkommissionen stehen allen Tierhaltern offen. Zahlreiche Vertreterposten bleiben zu besetzen.

Sind Sie erst einmal Vertreter, haben Sie die Möglichkeit Verwalter zu werden. In diesem Jahr müssen neue Verwalter benannt werden, da die Hälfte der amtierenden Verwalter ausscheidend und wiederwählbar ist. Wir bitten die Vertreter, die dieses Mandat interessiert, ihre Bewerbung schriftlich vor den Versammlungen der Begleitkommissionen einzureichen.

Die Bewerbungen für die Vertreter- und Verwalterposten müssen schriftlich eingereicht werden, vor dem 30. Januar 2015, beim Sitz der ARSIA - Allée des Artisans, 2 – 5590 Ciney oder per E-Mail: arsia@arsia.be

ARSIA dankt allen Verwaltern, die sich bereit erklärt haben, die Begleitkommissionen in ihrer Region durchzuführen. Ziel der ARSIA ist es, durch die Verlagerung der Begleitkommissionen neue Gesichter anzutreffen.

Vertreterposten zu besetzen



Grundsteinlegung bei der ARSIA

Am vergangenen Freitag, dem 9. Januar, um 11 Uhr 30, hat die ARSIA den Grundstein für ihr zukünftiges Gebäude gelegt, und dies in Anwesenheit der Behörden: Der Föderalminister für Landwirtschaft, Herr Willy Borsus, der wallonische Landwirtschaftsminister, Herr René Collin, der Vertreter des Gouverneurs Herr Mathen, die Schöffen der Stadt Ciney und der Präsident der ARSIA, Herr Jean Detiffe, haben uns mit ihrer Anwesenheit beehrt.

Trotz eines vollen Terminkalenders, brachten Herr Willy Borsus und Herr René Collin ihre Unterstützung zum Ausdruck.

Zu Beginn seiner Ansprache hat Herr Minister R. Collin die hervorragende alltägliche Arbeit der ARSIA hervorgehoben. Er wünscht sich, dass der Dialog nicht abreißt und die Arbeit fortgesetzt wird. Herr Collin hat insbesondere die Organisation und die Einführung des Bekämpfungsplans gegen die BVD begrüßt. Die ARSIA stellt inzwischen einen unumgänglichen, wesentlichen Kern für die Tierhalter und alle Gesundheitsbehörden dar. Der Minister hat ebenfalls ausdrücklich die Bereitschaft der Regierung betont, die Tierhalter in ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen. In diesem Sinne gewährte die Wallonische Region einen Haushalt von 2.000.000 € für die Übernahme der Gebühren zur Identifizierung und Registrierung der Tiere und der Beiträge ARSIA+ 2014.

Herr Minister Willy Borsus hat seinerseits ebenfalls betont, wie wichtig ein vereintes Vorgehen für den gemeinsamen Erfolg ist, insbesondere was die Haushaltsmittel angeht. Die Regierung hegt den Willen, die Höhe der Haushaltsmittel stabil zu halten, obwohl der Haushalt nach unten geschraubt wurde. Der Minister hat die Professionalität von ARSIA als wertvolle Eigenschaft hervorgehoben, insbesondere zum Zeitpunkt des Auftretens bestimmter Krankheiten: «Die Krankheiten haben stets einen Bogen um uns gemacht, und es ist nie zum Ausbruch gekommen». Eine der Stärken von ARSIA bestehe in dem Engagement für die absolute Rückverfolgbarkeit, betonte er, denn ohne



dieses Engagement wäre es ein hoffnungsloses Unterfangen.

Jean Detiffe, Präsident von ARSIA, hat die langjährige Arbeit unseres Führungsteams gewürdigt und erneut die Hintergründe beleuchtet, die zum Projekt geführt haben, bevor er zur Vorstellung des zukünftigen Gebäudes vor der Versammlung kam. Das Gebäude wird aus 4 Hauptzonen bestehen.

1. Die Abteilung Identifizierung & Registrierung bleibt im Erdgeschoß, untergeht jedoch einer umfassenden Umbaumaßnahme.
2. Das Labor wird in 3 Zonen umstrukturiert:
 - Die Bereiche Serologie und Dispatching bleiben an ihren Standorten, werden jedoch ausgebaut.

- Der Autopsie-Bereich wird aus zwei getrennten Räumen bestehen. Die Neuerung besteht darin, dass dieser Bereich aus zwei aneinander angeschlossenen Räumen besteht, die jedoch zum Zweck der Gewährleistung des bisherigen Dienstleistungen flexibel angepasst werden können, sogar im Falle eines gesundheitlichen Krisenfalls. Es sei daran erinnert, dass die aktuelle Infrastruktur für Tierkadaver mit einem Gewicht über 300 kg ausgelegt ist.

- Die Labore für Bakteriologie werden modernisiert, und sie werden zukünftig einen Containment-Bereich NSB3 umfassen (in Übereinstimmung mit den Rechtsnormen der Wallonischen Region), in welchem für den Menschen gefährliche Keime sicher

gezüchtet werden können.

3. Der Bereich, der jetzt den Empfang, die Verwaltungsdienste und die Gesundheitsverwaltung beherbergt, wird sich auf die neue, erweiterte Fläche erstrecken.
4. Der Bereich der Versammlungsräume und der Cafeteria wird modular gestaltet, um Zusammenkünfte wie Hauptversammlungen, Konferenzen usw. in den eigenen Räumen von ARSIA beherbergen zu können. Dieser Bereich erhält einen vom restlichen Gebäude separaten Eingang.

Die bereits existierenden Zugänge für die Lagerung und die Verladung der Tierkadaver bleiben bestehen. Die Empfangsbereiche und die Rezeption gewähren während der Nachtstunden weiterhin Zugang zum Lager.

Im Sinne der Einsparung von Verwaltungsausgaben ist das Augenmerk speziell auf die Energiebilanz des Gebäudes gerichtet.

Über die Einhaltung der Bauzeit hinaus, besteht die größte Herausforderung für ARSIA in der kontinuierlichen Gewährung der angebotenen Dienstleistungen während der gesamten Umbauphase. Um dies zu gewährleisten, wird ein provisorischer Autopsiesaal in der Nähe errichtet, um unseren Züchtern weiterhin qualitativ hochwertigen Service zu bieten und Unannehmlichkeiten für die Angestellten zu vermeiden, welche in der Regel keinen Kontakt zu Abteilungen, in denen Tierkadaver verwertet, haben.



Magen-Darm-Parasiten des Kalbes im Stall: die Kryptosporidiose

Bei der **Kryptosporidiose** handelt es sich um eine Krankheit, ausgelöst durch einen mikroskopischen protozoischen Parasiten, dem *Cryptosporidium Parvum*. Die Krankheit ist äußerst ansteckend und kann, im Gegensatz zur Kokzidiose, von einer Art auf die andere übertragen werden. Sie ist außerdem auf den Menschen übertragbar.

Die häufigsten Symptome sind: Durchfall, Austreibungsanstrengungen, Abgeschlagenheit, Appetitverlust... Kälber zwischen 1 und 3 Wochen sind meist am häufigsten betroffen. Die Pathologie verläuft umso ernster, da sie oft mit viralen oder bakteriellen Infektionen verbunden ist.

Leider bestehen keine spezifischen wirksamen Behandlungen. Folglich wird notwendigenfalls eine symptomatische Behandlung angewandt, wie beispielsweise die Rehydratation, die Korrektur der Azidose oder aber Energiezufuhr.

Beachten Sie jedoch, dass asymptomatische Infektionen auftreten können.

Der Lebenszyklus der Kryptosporidien gleicht stark dem des *Eimeria bovis*, ein Parasit, über den wir in unserer vorherigen Ausgabe berichtet haben und der für die Kokzidiose verantwortlich ist. Die Ansteckung der jungen Kälber erfolgt über die Aufnahme von Oozysten (Eier der Kryptosporidien), die sich in der Außenwelt befinden: sie schlecken ihre Mutter, ihre kranken Artgenossen oder aber infizierte Oberflächen ab. Im Darm angekommen, ist der Zyklus besonders schnelllebig: ein bei der Geburt

infiziertes Kalb kann bereits nach 4 Tagen Oozysten ausscheiden. Aber Achtung! Sie sollten wissen, dass diese ausgeschiedenen Oozysten besonders resistent sind, insbesondere aufgrund ihrer dicken Wand.

Die äußere Umgebung und die Lebensbedingungen des Kalbes spielen eine Schlüsselrolle bei der Vorbeugung!

- Die Räume müssen trocken und sauber sein.
- Die Überbelegung sollte eingegrenzt, ja sogar vermieden werden.
- Kranke Tiere müssen isoliert werden.
- Die Milch- und Nahrungszufuhr muss qualitativ hochwertig sein.
- Beim Ausbruch einer Epidemie ist es wichtig, dass die neugeborenen Kälber nicht in denselben Räumen stehen wie die kranken Kälber.
- Bei Mutterkuhbeständen ist es vorteilhaft, die Tiere nach gleichem Alter in Gruppen zu setzen.

Sie wünschen weitere Informationen?

Reden Sie erst mit Ihrem Tierarzt, seine Mitarbeiter ist unerlässlich, und kontaktieren Sie uns:

- Tel.: 083/ 23 05 15
- E-mail: gps@arsia.be

gps@arsia.be Das Projekt « Magen-Darm-Parasiten beim Kalb im Stall » ist Teil eines allgemeinen Projekts der ARSIA – Verwaltung Vorsorge Gesundheit – und wird durch den Tiergesundheitsfonds Rind finanziert. Das Hauptziel besteht darin, Projekte mit einer bestimmten Laufzeit einzuführen, bezüglich Fragen der Rindergesundheit, um eine Bestandsaufnahme der Situation zu machen und spezifische Mittel zur Behebung zu entwickeln.

Bestellen Sie Ihre Kits «GPS» Durchfall bei jungen Kälbern und Magen-Darm-Parasiten!

Die Kits «Durchfall bei jungen Kälbern» und «Magen-Darm-Parasiten» beinhalten alle notwendigen Utensilien zur Probenentnahme von Fäkalien, jeweils für 2 und 5 Kälber. Besuchen Sie unsere Webseite für weitere Informationen!

Jeder Tierarzt kann diese Kits **KOSTENLOS** über den Einsammlungsdienst erhalten. Der Tierarzt hat zwei Möglichkeiten, sich ein Kit zu besorgen:

- Bestellung während eines Einsammlungsantrags
- Senden einer E-Mail an gps@arsia.be

Für zusätzliche Informationen und den Verfolg der Resultate, wenden Sie sich an den verantwortlichen Tierarzt des GPS Projekts:

- gps@arsia.be
- 083/23.05.15

Quellen

- <http://bovins-viande.reussir.fr>
- <http://www.safewater.org>
- http://www.agrireseau.qc.ca/bovinsboucherie/documents/Desautels_Karine_cahier.pdf
- <http://www3.vetagrosup.fr>
- <http://www.veausoulamere.com>

Die Maul- und Klauenseuche, vor den Toren Europas

Belgien ist seit 1976 seuchenfrei, aber die Türkei, der Nahe Osten und Maghreb stellen noch immer eine Bedrohung dar. Diese Anzeichen sollten Ihnen zu denken geben: jedes Tier, das Fieber hat, Aphthen im Maul, reichlich Speichelfluss, Appetitverlust, aber auch Verletzungen an den Füßen oder Lahmheit.

Am 1. Oktober 2014 haben die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten beschlossen, angesichts der Zunahme der Anzahl Seuchenherde in Algerien, Libyen und Tunesien, zusätzliche Maßnahmen der Biosicherheit für die Transportmittel von Vieh, Pferden und Nahrungsmitteln aus und zurück in diese nordafrikanischen Länder anzuwenden¹.

Die Arsia hat jetzt eine Person zur Erkennung der Krankheit vor Ort ausgebildet

In der Tat ist Fabien Grégoire, Doktor der Veterinärmedizin bei der ARSIA, nach Nakuru in Kenia gereist, um dort an einer Ausbildung über die Maul- und Klauenseuche teilzunehmen, die von der FAO und der EUFMD (Europäische Kommission zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche) organisiert wurde.

Diese Ausbildung verfolgte ein doppeltes Ziel: die Krankheit verstehen, aber auch **«lernen, die Verletzungen sofort zu erkennen»**. Denn wir müssen nicht nur lernen, das Tier mit schmerzhaften Aphthen - Verletzungen zu behandeln, sondern auch die verschiedenen Stadien der Krankheit erkennen zu können. Jetzt ist es sehr wichtig, den ersten Fall schnell nachzuweisen, um den Eingang des Virus in den Betrieb datieren zu können und einen Notfallplan aufstellen zu können, abhängig von den Zeiträumen der Ausscheidung und Verbreitung des Virus.

Herkunft der letzten Alarme in Europa

Im Jahr 2001 wurden in England Seuchenherde gemeldet, aber auch in Irland, den Niederlanden und Frankreich. Der Ursprung der Epidemie ging wahrscheinlich auf Küchen- und Speisereste zurück, die an Schweine verfüttert wurden (Zuchttier). Die Infektion sei anschließend auf benachbarte Schafe übertragen worden, die das Virus im ganzen Land verbreitet hätten.

Im Jahr 2007 wurden neue Fälle in England nachgewiesen. Diesmal handelte es sich um einen Virenstamm von 1967, der dem Labor « entwischt » war...

Die Maul- und Klauenseuche ist eine äußerst ansteckende Krankheit

Sie befällt Paarhufer (Artiodactyla) wie Rinder, Schafe, Ziegen, sowie Haus- und Wildschweine. Die Inkubationszeit beträgt in der Regel 2-5 Tage, kann aber auch 1 bis 14 Tage andauern.

Bei **den Wiederkäuern** ist der hauptsächliche Eintrittsweg des Virus die Atemwege. Dann folgt eine Virämie, eine Vermehrung des Virus im Körper, anschließend eine Ansiedlung in den inneren Organen und den peripheren Geweben. Das Epithel wird weiß, dann bilden sich Blasen, die aufplatzen und im Bereich des Mauls, der Nase, der Hufe und der Zitzen zu Aphthen führen.

«Die Maul- und Klauenseuche wurde **gemeinhin als « Dampfkessel »** bezeichnet, aufgrund des Dröhnens, welches die Schmerzen der Füße verursachen, vergleichbar mit dem Lärm der «hohen Absätze» der Prostituierten».

Anders als die Rinder infizieren sich die Schweine hauptsächlich auf oralem Weg. Sie können bis zu 400 Millionen infektiöse Dosen pro Tag produzieren; dies sind regelrechte Virusfabriken!

Bei einem Tier mit MKS, ist das Virus in allen Flüssigkeiten zu finden: in den Vesikulärflüssigkeiten, aber auch im Blut, dem Speichel, dem Stuhl, der Milch und dem Sperma. Das Virus ist sehr widerstandsfähig und kann daher lange in der Umwelt überleben.

Was Belgien anbelangt, so hat unsere Gesundheitsüberwachung ermöglicht, dass wir seit 1976 seuchenfrei geblieben sind!

Zahlen, die einen umwerfen

Im Jahr 2001 wurden in England 2030 Seuchenherde erfasst, wofür der hohe Preis von 6,5 Millionen geschlachteten Tieren und der Verlust von 3,1 Milliarden in der Landwirtschaft bezahlt wurden!

In Frankreich wurden für 2 nachgewiesene Seuchenherde 58000 Tiere gekeult. Die Kosten: 40 Millionen!

Übertragungsarten

1. direkte Kontakte zwischen Tieren
2. mechanisch, über die Kleidung der Besucher, der Fahrzeuge, der Instrumente...
3. über die tierischen Produkte: Milch und Fleisch
4. der Wind.

Kurzgefasst, die Bedeutung der verschiedenen Tierarten bei der Verbreitung des Virus

1.  das Schwein vermehrt das Virus: in der ausgeatmeten Luft befinden sich große Mengen an Viren.
2.  das Rind verrät seine Anwesenheit durch die Verletzungen.
3.  die Schafe und Ziegen führen es in seuchenfreie Gebiete ein, da die Schafe keine klinischen Anzeichen aufweisen (und daher vermarktet werden).

Die Maßnahmen im Falle von MKS?

Bricht ein Seuchenherd in Belgien oder Europa aus, verfügen die Behörden über mehrere Bekämpfungsmaßnahmen, um die Verbreitung des Virus zu verhindern und die Krankheit auszurotten. Diese Maßnahmen können auf der Internet Seite der FasnK eingesehen werden.

Kurzgefasst

- Verbringungsverbot für die Risiko-Tiere und -Produkte, das bis zu 72 Stunden andauern kann.
- Abgrenzung der Schutz- und Überwachungsgebiete (3km und 10km) rund um die identifizierten Seuchenherde.
- Einführung strikter Maßnahmen der Biosicherheit.
- Sanierung der Seuchenherde und Kontaktbetriebe.
- Beschränkungen für Transporte von Tieren, Nahrungsmitteln und Produkte tierischen Ursprungs.
- Verbot von Tieransammlungen.
- Notimpfung in einem Gebiet mit verringertem Umkreis um die infizierten Betriebe und einiger Kontaktbetriebe¹.

Wissenswert ist, dass die Schutzimpfung seit 1991 nicht mehr erlaubt ist. Jetzt erfolgt die Vorsorge über die Anwendung von Maßnahmen der Biosicherheit.

¹ www.favv.be/santeanimale/fievreaphteuse

In Afrika sieht die Realität anders aus...

Zunächst ist es besonders schwierig, die Tiere zu verfolgen, da sie nicht identifiziert werden, wie in Europa. Dort gibt es kein Sanitel! » sagt Fabien lachend.

« Die Mehrheit der Länder besitzen übrigens keine Maßnahmen der Biosicherheit... Anschließend stellen die Büffel ein Problem dar, da sie während 5 Jahren Träger des Virus bleiben. Und, wie in Afrika üblich, sind lediglich die Großbetriebe abgegrenzt, das Virus kann problemlos wieder eingeführt werden. Zudem können die gleichen Tiere mehrere Folgen der Maul- und Klauenseuche erleben.

Ferner stellt die Trockenheit in Afrika ein Problem dar. In Kenia zum Beispiel, kommt es vor, dass jährlich Zeiten kommen, zu denen die Tiere sich an einer Wasserstelle treffen. Dann kann das Virus sich ausbreiten.... Fügen wir noch hinzu, dass die politische Instabilität in einigen Ländern dazu führt, dass Tiere unüberwacht eingeführt werden. Die Krankheit braucht sich nur noch auszubreiten...

Aus all diesen Gründen kann Afrika in der gegenwärtigen Situation die Krankheit leider nicht auszurotten, bestenfalls die Schäden so gut wie möglich begrenzen.

Fabien



Typische Herden in den ländlichen Regionen von Nakuru in Kenia

Das CERISE Portal wird 2015 noch besser !

Das CERISE Portal wird immer umfangreicher. Ab heute bietet es Ihnen die Möglichkeit der visuellen Darstellung der Statistiken Ihrer Herde: Einteilung in Altersklassen, Anteile nach Rassenzugehörigkeit, Anzahl der Rinder im Laufe der Jahre etc.

Zentrum für die Einregistrierung und Regelung von Informationen der Zuchtdienste



Seit der Gründung von CERISE im Frühjahr 2009 wurden nach und nach immer mehr Anwendungen hinzugefügt, um den Anforderungen im Zusammenhang mit der Registrierungs- und Identifikationspflicht der Tiere sowie der Erfassung derer Veränderungen gerecht zu werden, und gleichzeitig zur besseren gesundheitstechnischen Bewirtschaftung der Herden und zur Förderung der Tiergesundheit beizutragen. Das ursprüngliche Ziel von CERISE bestand in der Vereinfachung der Verwaltungsabläufe für Halter und Züchter, aber auch in der Möglichkeit der Umsetzung einer benutzerfreundlichen und einfach gestalteten Plattform mit Zugang zu SANITEL.

Bisher beschränkten sich die Registrierungsanwendungen für die Identifikations- und Aufzuchtswerte ausschließlich auf die Beschaffung von Informationen. Dank des Einsatzes neuer Data-Mining-Tools und deren Verknüpfung untereinander (Data Warehouse) bietet ARSIA die Möglichkeit, einen Schritt weiter zu gehen: Ab sofort haben Sie auf den unterschiedlichen Seiten von CERISE die Möglichkeit der visuellen Darstellung der für die Bewirtschaftung Ihres Viehbestands benötigten Statistiken.

Das zusätzliche Ziel von CERISE besteht also darin, die von der großen Mehrheit der Tie-

rhalter als Zwang wahrgenommene Deklarationspflicht der Ereignisse innerhalb der Herde in eine Chance auf Verbesserung des Herdenmanagements umzuwandeln, über die bereits existierenden technisch-wirtschaftlichen Managementinstrumente hinaus.

Die angezeigten Informationen werden je nach Wichtigkeitsgrad und Bedeutungsgrad täglich, wöchentlich, monatlich oder jährlich aktualisiert. In der Tat ist die unverzügliche und gleichzeitige Anzeige der Gesamtheit der Daten sehr komplex, angesichts der enormen Anzahl der übermittelten und in unseren Datenbanken gespeicherten Daten (Zehntausende Tiere der wallonischen Herden in den 12 vergangenen Jahren, was mehreren Milliarden Registrierungen entspricht).

ARSIA wird für Sie aktiv, um Ihnen im Laufe der kommenden Monate neue Funktionen anbieten zu können, beispielsweise :

- 1. Indikatoren des laufenden Verwaltungsbetriebs:** Nachverfolgung der Nutzung von Ohrmarken, Ermittlung der Anzahl der Ersatzohrmarken nach Ohrmarkenverlust, Visualisierung der Herdenentwicklungsdaten und Bestands-

Shit in, shit out

Speist man Daten niedriger Qualität in das Informationssystem ein, kann man kein brauchbares Endergebnis erwarten.

Wie Sie bestimmt bereits festgestellt haben, ist es enorm wichtig, korrekte Daten in jedem Registrierungsschritt (Sanitel, Labor usw.) einzugeben, damit kohärente Informationen pro Herde am Ende angezeigt werden können.

Da das Programm der Bekämpfung der Bovinen Virusdiarrhoe BVD obligatorisch geworden ist, bietet es sich an dieser Stelle an, alle daran zu erinnern, wie wichtig es ist, keine Fehler oder Zahlendreher bei der Dateneingabe unter den Punkten Mutter/Geschlecht/Geburtsdatum/Identifizierung zu machen. Dabei geht es um die Zuverlässigkeit des viehbestandbezogenen Berichtwesens im Rahmen dieser Bekämpfungsmaßnahmen, und zwar für jede Herde einzeln.

verzeichnis der im Betrieb gehaltenen Tiere. Demnächst werden die Indikatoren ergänzt durch Informationen zur Verwaltung der Beihilferegulungen für Rinder (insbesondere im Rahmen der Überwachung der Verweildauer von bezuschussten Tieren in den Herden).

- 2. Indikatoren im Zusammenhang mit den Bekämpfungsmaßnahmen:** BVD-Status der Rinder, Situation des Betriebs verglichen mit dem im Plan der Bekämpfung der Bovinen Virusdiarrhoe vorgegebenen Maßnahmen.
- 3. Gesundheitstechnische Indikatoren Ihres Viehbestands.** Sie haben Zugang zu

Daten über die Geburten- und Sterberate Ihrer Tiere, über ihre Ankäufe sowie zu den Laborergebnissen. Dies ermöglicht einen Vergleich Ihrer Herde mit anderen wallonischen Herden.

4. Zentrale Erfassung der Daten unterschiedlicher Partner im Bereich der Tiergesundheit, der Akteure und Beobachter, sowie Möglichkeit des Datenzugangs über einen vereinheitlichten Kanal.

Noch nicht in CERISE registriert?

Besuchen Sie unsere Webseite www.arsia.be unter der Rubrik «Cerise».

Bekämpfungsplan gegen BVD, es ist soweit! Der Tierpass unter der Lupe

Im vergangenen Jahr haben wir nicht aufgehört von ihm zu reden. Nun ist es soweit: Der Plan zur Bekämpfung der BVD ist angelaufen!

Die Analyseergebnisse betreffend die BVD durch Ohrbiopsie sind nun direkt im Pass des Tieres eingetragen. Sie erhalten somit keine Ergebnisse in gedruckter Fassung!

Wir bitten Sie, sich in CERISE, einzutragen. Auf diese Weise erhalten Sie Ihre Ergebnisse per E-Mail und zahlreiche wertvolle Informationen in Bezug auf die Bewirtschaftung Ihrer Herde.

Es wird Ihnen lediglich eine Papierfassung des Analyseberichts im Fall von nicht konformen Ergebnissen (positiv, Analyse nicht möglich, leeres Röhrchen) zugesandt und falls Sie Ihre E-Mail-Adresse noch nicht mitgeteilt haben. Ihr Tierarzt hingegen, erhält wie üblich eine Abschrift aller Ergebnisse.

Der Ausdruck des DIs setzt zwei Bedingungen voraus: Das Kalb muss seinen BVD-Status erhalten haben und in Sanitrace registriert sein (die Geburtsanmeldung muss in CERISE oder durch unseren Identifikations- und Registrierungsdiens eingeben werden).

Seit dem 1. Januar 2015 ist die systematische Nachsuche der Kälber bei der Geburt Pflicht. Während wir diese Zeilen schreiben, haben wir seit dem 1. Januar nicht weniger als 6 643 Biopsien erhalten. Nur 47 waren positiv, was einem Prozentsatz von 0,70% an Pls entspricht. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass 50 Röhrchen der 6 643 Proben leer, d.h. ohne Ohrbiopsie waren. Die Probeentnahme, die Sie bei Ihrem Rind durchführen, ist besonders wichtig! Lesen Sie daher vor Durchführung der Biopsie die bebilderte Gebrauchsanleitung, die Sie auf unserer Webseite finden oder bei uns anfordern können. Zur fachgerechten Aufbewahrung der Probe ist es absolut notwendig, das Röhrchen richtig auf die Hohlneedle zu befestigen, bevor Sie uns die Probe zukommen lassen.

Weitere Informationen zum Bekämpfungsplan finden Sie im BVD-Dossier auf unserer Webseite!



Was ist mit den Rindern, die vor dem 1. Februar 2015 auf BVD getestet wurden?

Das System ist bereits angelaufen, damit Sie bald über CERISE den BVD-Status des vor dem 1. Januar 2015 getesteten Tieres erfahren können. Aufgrund der enormen, in das System einzuspeisenden Datenmasse, müssen unsere Dienste Schritt für Schritt vorgehen, um das System nicht zu überlasten und zu blockieren.



ARSIA hat eine neue Dienstleistung ins Leben gerufen, die Benachrichtigung per SMS. Wir werden gezielt von ihr Gebrauch machen, um Sie mit unentbehrlichen Informationen zu versorgen. Es liegt nicht in unserer Absicht, Sie mit Informationen zu überfluten, sondern wir möchten Sie gegebenenfalls in dringenden Fällen benachrichtigen! Wenn Sie eine SMS der ARSIA erhalten, beherzigen Sie unseren Rat: Lesen Sie die Nachricht, denn sie erspart Ihnen Probleme! Dieser Dienst, wie auch die Verbesserung des CERISE Systems, von dem wir Ihnen berichtet haben, tragen zur Verbesserung der Informationsaustausch bei. Dies ist eines der zentralen Anliegen der ARSIA. Wenn Sie diese Zeilen lesen, können wir Sie nur dazu ermutigen, so weiter zu machen! Arsia Infos hält Sie über die sensiblen Themen, die Sie betreffen, auf dem Laufenden.

Es ist unser Ziel, Ihnen beratend zur Seite zu stehen und Sie tagtäglich zu unterstützen.

Eine andere Facette des SMS-Dienstes wurde entwickelt;

Seit Januar 2015, erhalten Sie einen Einblick in den BVD-Status oder den IBR-Status Ihres Rindes vor dessen Vermarktung (Sie werden somit bei Ankunft auf dem Markt nicht zurückgewiesen). Sie müssen lediglich eine SMS mit der vollständigen Rindernummer und dem vorangestellten Ländercode an die Nummer 0496 27 74 37 senden.

Beispiel

Senden Sie per SMS BE12345678
0496 27 74 37

Und erhalten Sie als Antwort:

- « Das Rind, das Sie angegeben haben, existiert nicht »
- « Das Rind BE12345678 kann vermarktet werden - BVD-Status: unbekannt - IBR-Status: I2 »
- « Das Rind BE12345678 kann vermarktet werden - BVD-Status: NICHT PI nach Analyse - IBR-Status: I2 »
- « Das Rind BE12345678 ist BLOCKIERT, außer für den Schlachthof - BVD-Status: PI - IBR-Status: I2 »
- « Das Rind BE12345678 ist BLOCKIERT, außer für den Schlachthof - BVD-Status: unbekannt - IBR-Status: I1 »
- ...

ACHTUNG! Jeder zusätzliche Vermerk in der SMS führt zu einer Fehlermeldung.

Für das Senden einer SMS fallen Kosten zum Normaltarif an. Die empfangene Nachricht ist kostenlos.